

DANIELA SCHWEGLER: «UFERLOS – FÄHRLEUTE IM PORTRÄT»

«Mich faszinieren Menschen, die ihrer Berufung folgen»

Daniela Schwegler (52) erzählt Geschichten von Menschen – bisher nur von Frauen. Nach ihren erfolgreichen vier Büchern über Bergfrauen erscheint im Juni «Uferlos. Fährleute im Porträt», in dem Frauen und Männer von zehn Fähren zu Wort kommen. Einer von ihnen ist Sepp Häcki, der seine Kühe zwei Mal im Jahr auf die Insel Ufenau transportiert.

Frau Schwegler, warum hat es Sie dieses Mal aufs Wasser gezogen?

Ich liebe die Natur und Menschen, die ihrer Leidenschaft, ihrer Berufung oder einfach ihrem Herzen folgen. Es fasziniert mich, ihnen nachzuspüren.

So wie Fährleute.

Ja. Nach meinen vier Büchern, in denen ich über verschiedene Bergfrauen geschrieben habe, sollte das nächste Werk eigentlich ein Porträt, über eine einzige Person, werden.

«Fährleute schaffen Brücken.»

Aber?

Das Projekt hat sich nicht so entwickelt, wie ich es mir vorgestellt habe, und so kam es zum Abbruch. Bis dahin habe ich schon viel Arbeit und Zeit, auch Geld, investiert. Kein einfacher Entscheid, aber der richtige. Anschliessend musste ich mich neu erfinden. Und ich erinnerte mich an Jacques Thurneyssen, Fährmann der Münsterfähre «Leu» in Basel. Über ihn wollte ich vor Jahren einmal schreiben. Er willigte damals nicht ein. Mittlerweile ist er in den Ruhestand gegangen, hat seine Fähre an seine Sohn Noah übergeben. Das brachte mich auf die Idee, ein Buch über Schweizer Fährleute zu schreiben.

Wie viele gibt es in der Schweiz?

Knapp 20 Mini-Fähren verkehren heute noch auf den Seen und Flüssen. Ganz unterschiedliche. Die Fährleute – Männer und immer mehr auch Frauen – sorgen mit viel Engagement dafür, dass diese jahrhundertealte Tradition erhalten bleibt. Fährleute schaffen Brücken: Sie schiffen Leute von hüben nach drüben, von einem Ufer zum anderen.

Haben Sie daran lange gearbeitet?

Zwei Jahre, sehr intensiv. Zehn Fähren habe ich besucht, jeweils zwei Tage. Den ersten Tag habe ich die Fährleute bei ihrer Arbeit beobachtet und der Fotograf Ephraim Bieri hat wunderschöne Bilder gemacht. Den zweiten Tag habe ich für Gespräche genutzt. Die arbeite ich anschliessend auf und schreibe die jeweilige Lebensgeschichte. Diese bekommt der Porträtierte dann zum Gegenlesen. Die Zusammen-



Daniela Schwegler liebt die Menschen, ergründet gerne ihre Berufung und erzählt davon.

Foto: M. Heinrich

arbeit ist jeweils sehr intensiv und vertrauensvoll.

«Jahrhundertealte Tradition bleibt so erhalten.»

Sie sagten, die Fährleute verbindet jahrhundertealte Tradition und die Liebe zu ihrem Beruf. Was unterscheidet sie?

Vieles. Zehn Fähren, zehn unterschiedliche Geschichten. Das beginnt bei den Booten, der Grösse, der Art der Betreibung – mit Seil oder motorbetrieben –, den Gütern, die transportiert werden und endet bei den Menschen, den Fährleuten. Der prominenteste Fährmann der Schweiz ist der Berner Komponist und Bassist Mich Gerber. Mit seiner Bodenacker-Fähre bei Muri bringt er nicht nur Menschen von einer Seite auf die andere, zur magischen blauen Stunde spielt er mit seinem Bass auch auf dem Fährboot. Das hat mich sehr beeindruckt. Da sitzen Leute am Ufer, picknicken und lauschen den Tönen. Mystisch.

Bauer Josef (Sepp) Häcki ist ein Fährmann, den man am Obersee

kennt. Auch ihn haben Sie getroffen.

Ja. Zwei Mal im Jahr bringt er seine Kühe auf die Insel Ufenau: Im Frühling und Herbst schifft er die Rinder mit dem Holzkahn von Pfäffikon rüber zur Insel. Das ist einmalig in der Schweiz. Wenn Häcki keine Rinder transportiert, dann sind es «Pfaffen». Sein Kahn wird unter den Einheimischen Pfaffenfisch genannt. Denn die Fähre gehört dem Kloster Einsiedeln, genauso wie die Ufenau. Häcki hat die Weiden der Insel für sein Vieh gepachtet. Manche seiner Fahrgäste stellen sich nicht geschickter an als seine Kühe, hat er mir augenzwinkernd erzählt.

Fährmann Häcki ist nicht nur ein Kapitel gewidmet, er ziert mit seinen Kühen auch das Cover.

Das stimmt. Sepp Häcki und seine Rinder, schön aufgereiht auf dem Boot, machen sich wunderbar auf dem Cover.

Die Fotos in Ihren Büchern sind Ihnen wichtig, oder?

Sehr. Ich arbeite immer mit einem oder zwei Fotografen zusammen für die Illustrierung. Ich biete ihnen somit auch

die Gelegenheit, sich zu präsentieren, fast wie in einer Galerie.

«20 Mini-Fähren verkehren heute noch.»

Die Arbeit an einem Porträtband ist aber nicht nur sehr zeitaufwendig, sondern kostet auch etwas. Woher kommen die Gelder für Ihre Projekte?

Zugegeben, das ist jedes Mal kein einfaches Unterfangen. Die Pandemie hat die Suche nach Geldern noch zusätzlich erschwert. Dazu muss man sagen, dass in den vergangenen zwei Jahren fast keine Veranstaltungen, Lesungen durchgeführt werden konnten. Damit ist eine Einnahmequelle weggefallen. Allein der Verkauf langt nicht, um alle Kosten und die Aufwände zu decken. Hinzu kommen noch die Honorare für Fotografie und Lektorat sowie Layout. Ich versuche meine Bände mit Unterstützung zu finanzieren, das ist nicht einfach und sehr aufwendig.

Was Sie aber nicht vom Schreiben abhält?

Nein, der grosse Aufwand hält mich nicht ab. Mein Herz schlägt für meine Arbeit und die Reportagen. Und meine treuen Leser danken es mir. Zwei Mal war ich mit meinen Büchern in der Bestsellerliste, was mich ausserordentlich gefreut hat.

«Uferlos. Fährleute im Porträt» erscheint im Juni. Ist also so gut wie abgeschlossen. Planen Sie schon am nächsten Buch?

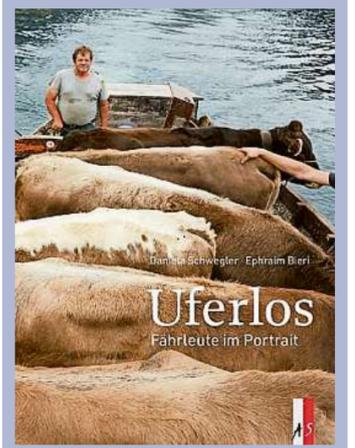
Ja, aber ich will noch nicht allzu viel verraten. Nur so viel: Ich schaue mich wieder in der Schweiz um, in der Natur, und es geht ein weiteres Mal um Menschen mit einer Berufung. Sie sehen also, ich bleibe mir treu.

Martina Heinrich

Unterstützen Sie das Projekt

Nach den Bergfrauen-Büchern taucht Daniela Schwegler mit «Uferlos. Fährleute im Porträt» in Wasserwelten ein. Mit fantastischen Fotos geht die Reise durch die ganze Schweiz. Am Schluss jedes Kapitels gibt es einen «Wandertipp», inklusive Fährüberfahrt zum Entdecken der jeweiligen Region. «Uferlos» ist ein Gemeinschaftsprojekt: Fotograf, Layouterin, Lektor – sie alle haben mit Daniela Schwegler zusammen an dem Buch gearbeitet. Damit es weiterhin Geschichten aus dem Leben geben kann, braucht die Autorin Unterstützung. Wer mit an Bord kommen will, der findet weitere Informationen auf ihrer Homepage.

www.danielaschwegler.ch



Achtung: Zutritt nur mit Ausweisdokumenten (ID oder Führerausweis).

Sonne und Entspannung pur

365 Tage im Jahr offen!

Ergoline Prestige 1100 mit Aircondition, Aroma, Aqua Fresh usw.

Quick-Sun Solarien AG
Linthstrasse 43
8856 Tuggen
Tel. 055 445 20 15*

*Werbeanrufe anderer Zeitungen unerwünscht

info@quick-sun.ch
www.quick-sun.ch

8640 Rapperswil
Güterstrasse 14

8854 Siebnen
Glärnerstrasse 33

8730 Uznach
Burgerfeldstrasse 1